Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934
1878

146 (7.12.1878)

Visual Library

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 ℳ. 50 ₰, durch die Post bezogen 1 ℳ. 80 ₰.

Der Landbote.

Einrückungsgebühr die kleingespaltene Zeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamen werden mit 30 ₰ die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder fr ei

Amtsverkündigungsblatt und Anzeiger für den Amtsbezirk Sinsheim.

№ 146. Samstag den 7. Dezember 1878. 39. Jahrgang.

Politische Umschau.

Sinsheim, 6. Dezember.

Ein Leitartikel der „Provinzial-Correspondenz" erblickt in dem festlichen Einzuge des Kaisers nicht blos den Ausdruck tiefster Verehrung für die Person des Monarchen, sondern auch ein erneutes warmes Bekenntniß zu den geheiligten Ueberlieferungen unseres Volkes und ein neues Gelübde, dieselben mit voller Treue und Hingebung zu wahren. — Betreffs der für Berlin und Umgegend auf Grund des Sozialistengesetzes angeordneten Maßregeln, hebt die „Provinzial-Correspondenz" hervor: Mannichfache Anzeigen ergaben, daß die sozialistischen Leiter den veränderten Verhältnissen entsprechend, mit anderen Mitteln den Kampf gegen die gesellschaftliche Ordnung fortzuführen gedenken und Berlin nebst Umgegend zum Mittelpunkt ihrer Thätigkeit ausersehen hatten. Die thatsächlichen Wahrnehmungen bestätigen die Richtigkeit dieser Angaben: geheime Vereinigungen, welche durch Vertrauensmänner mit einander in Verbindung stehen, sollen dazu dienen, vom Auslande bezogene sozialistische Zeitungen und Flugblätter zur massenhaften Verbreitung zu bringen und zur Besoldung geschäftsmäßiger Agitatoren im Stillen Beiträge zu sammeln. Bestimmte Anzeichen sprechen überdies dafür, daß die Leiter der Sozialdemokratie mit Nihilisten, Radikalen und Internationalen in Verbindung stehen. Für die beabsichtigte Konzentrirung in Berlin zeigt die neuerdings stattgehabte Uebersiedelung eines hervorragenden Agitators aus der Provinz nach Berlin. Berlin und Umgebung war bei unablässig fortgesetzter Unterwühlung einer drohenden Gefahr für die öffentliche Sicherheit ausgesetzt. Der Gefahr vorzubeugen erschien dringende Pflicht, um so dringlicher angesichts der Rückkehr des Kaisers.

Wie dem „B. T." mitgetheilt wird, ist die Nachricht, daß die Unterhändler-Rolle zwischen dem Reichskanzler und dem Vatikan dem Bischof von Bamberg übertragen sei, unbegründet. Es ist diesem Kirchenfürsten vielmehr von dem Vatikan eine besondere Mission ertheilt worden, welche darin gipfelt, auf die deutschen Bischöfe, die Kapital und den gesammten höheren Klerus im versöhnlichen Sinne einzuwirken. Zu diesem Behufe sollen die deutschen Bischöfe, die Kapital und der höhere Klerus von Rom aus angewiesen worden sein, den ihnen in Bezug auf ihr Verhalten der weltlichen Obrigkeit gegenüber vom Bischof von Bamberg zukommenden Verhaltungmaßregeln nachzukommen. Die vertraulichen Verhandlungen zwischen dem Reichskanzler und dem Vatikan dauern inzwischen fort, doch ist mit denselben bisher weder ein Mitglied der deutschen Botschaft in Rom, noch irgend Jemand, dem ein offizieller Charakter beiwohnt, betraut gewesen.

Wie der „N. Frkf. Pr." mitgetheilt wird, hat die gesammte republikanische Presse Frankreichs die Ausweisung des deutschen socialistischen Agenten Hirsch entweder ausdrücklich gebilligt oder doch diese Maßregel ohne jede tadelnde Bemerkung gemeldet; daß das eine oder andere socialistische Blatt, wie die „Lanterne" und die „Marseillaise," zu Gunsten des gemaßregelten Gesinnungsgenossen eine Lanze brechen, ist selbstverständlich und ohne Bedeutung. Wie nun officiös erklärt wird, hat die französische Regierung damit ganz besonders beabsichtigt, den deutschen Agitatoren, welche etwa geneigt sein sollten, eine Zuflucht in Frankreich zu suchen, eine Warnung zu ertheilen und denselben kund zu thun, daß sie nicht geneigt ist, den Boden der französischen Republik zum Herde von Intriguen und Manövern gegen das deutsche Reich machen zu lassen. Wir können natürlich nur wünschen, daß die französische Regierung stets diese korrekten freundnachbarlichen Gesinnungen bethätigen möge.

Die „Epoca" bespricht die in Spanien und Deutschland durch die Agitationen der Internationale hervorgerufene Unruhe und hebt hervor, es sei natürlich, daß die durch wahnsinnige Verbrecher bedrohten Nationen sich darüber beklagen, daß in den Bergen der Schweiz kosmopolitischen Verschwörern, die sich auf den Meuchelmord vorbereiten, ein Zufluchtsort gewährt werde.

In der Thronrede bei Eröffnung des englischen Parlaments am 5. d. heißt es: Die seitens des Emirs von Afghanistan kundgegebene Feindseligkeit gegen die indische Regierung und die Art und Weise, in welcher er meine freundschaftliche Mission zurückgewiesen hat, haben mich genöthigt, unumwunden Genugthuung zu fordern. Da auf dieses Verlangen keine Antwort erfolgte, so habe ich nach dem Gebiete des Emirs eine Expedition aufbrechen lassen. Ich empfange von allen Mächten Versicherungen freundschaftlicher Gesinnungen. Ich habe Grund zu glauben, daß die durch den Berliner Vertrag getroffenen Vereinbarungen zur Pacifikation Europas mit Erfolg zur Ausführung kommen werden.

„Reuters Bureau" meldet aus Konstantinopel: Die Pforte und Graf Zichy haben sich im Prinzipe bezüglich der Besetzung von Novibazar über folgende Punkte geeinigt: Die Oesterreicher rücken nicht während des bevorstehenden Winters in Novibazar ein, können die Okkupation jedoch vornehmen, wenn die Umstände es erfordern. Die in Novibazar augenblicklich befindlichen türkischen Truppen verbleiben daselbst. Die Souveränetät des Sultans in Betreff Novibazars und die türkische Verwaltung daselbst werden anerkannt. Die vollständige Einigung über das Abkommen hängt von diesem letzterwähnten Punkte ab. Der Ministerrath wird darüber berathen und das Abkommen sodann dem Sultan zur definitiven Genehmigung unterbreiten.

Authentischen Nachrichten aus Afghanistan zufolge ist Djellalabad geräumt und stehen die nächsten afghanischen Truppen bei Kabul. General Roberts ruhte am 1. Dezember zwei Meilen von Peiwar-Kota und wartete die Zufuhren ab. Der Feind hat eine starke Position auf einer Anhöhe des Peiwar-Passes. Gesundheitszustand und Stimmung der Truppen sind vorzüglich. Das Wetter ist schön kalt. Es heißt, daß die von Kuschi entsandten Verstärkungen nach Kabul zurückbeordert seien. — Aus dem Khyberpasse wurde kein Zusammenstoß gemeldet.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 3. Dez. Dem Kaisercommers der Polytechniker in der Festhalle wohnten Tausende bei, hierunter der Großherzog, der Erbgroßherzog, die Minister, die Präsidenten der Kammern, die Generalität, die kaiserlichen Adjutanten und die Gemeindevertreter. Das Hoch auf den Kaiser, den Großherzog und die Großherzogin wurde begeistert aufgenommen. Gedichte, Reden und Gesänge wechselten miteinander ab. Der Großherzog hielt eine ergreifende Ansprache an die studirende Jugend und schloß mit einem Hoch auf das Vaterland.

Karlsruhe, 4. Dez. Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Registrator Karl Kuhn bei Großh. Verwaltungshof in gleicher Eigenschaft zum Großh. Oberschulrath zu versetzen.

München, 4. Dez. In der heutigen Gemeindewahl der Stadt München haben die Klerikalen gesiegt. Von 20 Gewählten sind neunzehn klerikal, einer liberal.

Berlin, 4. Dez. Die Commission für die Verwendung der Wilhelmsspende hat gestern das ihr vorgelegte, im Ministerium des Innern ausgearbeitete Projekt der Errichtung einer Arbeiter-Renten-Versicherungsanstalt nur vorläufig berathen, sich definitive Beschlüsse aber vorbehalten. Im Ganzen scheint die Stimmung der Commission dem Vorschlage wenig günstig. (N. Frkf. Pr.)

Berlin, 4. Dez. Die in großartigster Weise veranstalteten Vorbereitungen zum Empfange des Kaisers sind nahezu vollendet. Trotz des schlechten Wetters ist die Gegend vom Potsdamer Thore, Königgrätzer Straße und den Linden von einer großen Menschenmenge belebt. Die Häuser sind äußerst zahlreich mit Kränzen, Tannengewinden, Inschriften und Flaggen geschmückt. Die Vorbereitungen zur Illumination erstrecken sich bis in die äußersten Vorständte. Von auswärts sind viele Fremde hier anwesend.

Berlin, 4. Dez. Gutem Vernehmen nach werden die Formalitäten zur Wiederübernahme der Regierung seitens Sr. Majestät des Kaisers morgen vor dem Einzuge in die Hauptstadt erfolgen. Der Vizepräsident des Staatsministeriums Graf Stolberg wird den Wiederübernahme-Akt gegenzeichnen. Die betreffende Publikation, sowie die Dankesäußerung an den Kronprinzen werden morgen veröffentlicht.

Berlin, 5. Dez. Um 12 Uhr 10 Minuten fuhr der reich bekränzte kaiserliche Zug in den Bahnhof ein; auf dem Perron wurde der Kaiser zunächst von dem Salut der Ehrenwache begrüßt. Unmittelbar nach dem Verlassen des Waggons umarmte der Kaiser seine Schwester, die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin, begrüßte die übrigen Mitglieder der Königlichen Familie und betrat sodann den Empfangssalon. Hier reichte Se. Majestät zunächst dem Oberbürgermeister v. Forckenbeck die Hand und äußerte Seine Freude, denselben an der Spitze der Berliner Bürgerschaft begrüßen zu können. Sodann wandte sich der Kaiser an die im Halbkreise stehenden Minister, Generale und Hofstaaten und sprach etwa folgende Worte: Mit gemischten Gefühlen kehre er in die Hauptstadt zurück, in die Freude über seinen Empfang, über die Zeichen der Hingebung an Ihn und Sein Haus mische sich der Schmerz um das, was Er erdulden mußte. Sein Herz habe mehr geblutet, als seine Wunden. Er wolle gern Alles ertragen und freudig sein Blut vergossen haben, wenn er überzeugt sein dürfte, daß das zum Wohle des Vaterlandes und zum Heile der irregeleiteten Theile Seines Volkes gereichen könnte. — Nach etwa 10 Minuten verließen Ihre Majestäten den Bahnhof und bestiegen den offenen sechsspännigen Galawagen.

Berlin, 5. Dez. In Festesfreude, wie er begonnen, nimmt der heutige Tag seinen Verlauf. Glänzend spiegelt der bewölkte Himmel im Augenblicke den Schein wieder, welchen Millionen Flammen verbreiten Mit dem Schlage 5 Uhr ward vom Rathhause das Signal zur Illumination gegeben. Die öffentlichen Gebäude, die Ministerien, die prinzlichen Palais strahlen in einem Feuermeer. Elektrisches Licht verbreitet weithin seinen hellen Schein, das Auge findet keinen Ruhepunkt im Glanze, der ringsum den Abend zum Tage macht. Kein Haus in der ganzen Stadt ist dunkel geblieben, überall sind die Kerzen das Symbol von der innigen Freude, welche die Herzen bewegt. Weithin leuchtet die Victora auf dem Siegesdenkmale, von elektrischer Flamme bestrahlt, in goldenem Glanze, wahrhaft bestrickend ist der Eindruck, den die Ehrenpforten,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

von gleichem Lichte erleuchtet, machen. — Zehntausende und mehr bewegen sich in musterhafter Ordnung unter den Linden und jubeln dem Kaiser zu, der öfters am Fenster erscheint. Das Wetter ist zwar regnerisch, thut aber der wahrgehobenen Festesstimmung durchaus keinen Abbruch. (N. Frkf. Pr.)

Berlin, 5. Dez. Der Kronprinz und die kronprinzliche Familie hielten soeben eine Umfahrt durch die allgemein und an vielen Stellen wunderbar schön illuminirte Stadt.

Berlin, 5. Dez. Schlag 5 Uhr begann die Illumination der Stadt, von welcher selbst bis in die entlegensten Straßen der Vorstädte kein einziges Haus ausgeschlossen ist. Auf dem Brandenburger Thor und an anderen Punkten strahlen elektrische Sonnen. In allen Straßen brennen bengalische Flammen, während die Fenster und Häuserfronten von Kerzen und Gaslicht strahlen. An vielen Häusern sind Transparente mit sinnigen Sprüchen zu schauen. In Schaufenstern ist häufig die lorbeergeschmückte Büste des Kaisers ausgestellt.

Berlin, 5. Dez. Der „Reichsanzeiger" publizirt folgenden Erlaß des Kaisers an den Kronprinzen vom heutigen: Nachdem durch Gottes Gnade und Hülfe Meine Gesundheit wieder hergestellt und damit die Behinderung fortgefallen ist, für deren Dauer Ich durch Meine Ordre vom 4. Juni an Ew. K. K. Hoheit Meine Vertretung in der oberen Leitung der Regierungsgeschäfte übertragen habe, will Ich diese Geschäfte mit dem heutigen Tage selbst wieder übernehmen. Dem Reichskanzler und dem Staatsministerium habe Ich diesen Erlaß zur amtlichen Veröffentlichung zugehen lassen. — Zwei weitere Erlasse des Kaisers an den Reichskanzler resp. das Staatsministerium lassen diesen den an den Kronprinzen gerichteten Erlaß vom heutigen mit dem Auftrage zugehen, denselben nebst der gegenwärtigen Ordre durch die Gesetzsammlung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Diese Erlasse schließen wie folgt: Ich habe Meinem Herrn Sohne dem Kronprinzen K. K. Hoheit für Seine mit voller Hingebung und sorglicher Beobachtung Meiner Grundsätze erfolgreich geführte Vertretung Meinen Dank durch besonderen Erlaß ausgesprochen. — Die Erlasse an den Kronprinzen und das Staatsministerium sind von dem Vizepräsidenten des Staatsministeriums Graf Stolberg und sämmtlichen übrigen Ministern gegengezeichnet, der Erlaß an den Reichskanzler vom Stellvertreter des Reichskanzlers Graf Stolberg.

Ausland.

Wien, 4. Dec. Das hiesige „Telegraphencorrespondenzbureau" meldet aus Konstantinopel vom heutigen: Der Großvezir Savfet Pascha wurde abgesetzt.

Pest, 4. Dez. In der heutigen Konferenz der liberalen Partei wird Tisza wahrscheinlich sein rekonstruirtes Kabinet vorstellen und sein Programm entwickeln.

Bern, 5. Dez. Ein heute veröffentlichtes Rundschreiben des Bundesrathes an die katholischen Cantonsregierungen weist die Beschwerden derselben über die Lage der katholischen Kirche in mehreren Cantonen ab, ebenso das Verlangen der Wiederherstellung der päpstlichen Nuntiatur, erstere unter Hinweis auf die constitutionelle Befugniß der Cantone, das äußere Verhältniß des Staates und der Kirchen nach ihrem Ermessen zu ordnen, letzteres mit der Erklärung, der Bundesrath sei nicht gesonnen, in der Lage der diplomatischen Vertretung des Papstes, welche ausschließlich zur Zuständigkeit der Bundesbehörden gehöre, eine Aenderung eintreten zu lassen, wolle aber im einzelnen Falle den Verkehr der Cantone mit dem Papst vermitteln.

Rom, 4. Dez. In der Kammer interpellirt Minghetti über die Absichten der Regierung hinsichtlich der republikanischen und internationalistischen Verbindungen und verlangt Maßregeln. Malacari lenkt die Aufmerksamkeit des Ministeriums auf die Verhältnisse in Osimo. Romano warnt, man möge nicht das Ministerium verantwortlich machen für Ereignisse, welche mit der socialen Frage zusammenhingen. Bonacci interpellirt über die letzten Unordnungen in Jesi.

Brüssel, 3. Dez. Im Prozesse gegen T'Kint und Fortamps wurde Ersterer zu einer Zuchthausstrafe von 15 Jahren, Letzterer zu Gefängniß von einem Jahre und zu 6000 Frs. Geldbuße verurtheilt.

Madrid, 4. Dez. Die spanische Regierung hat das Gambettasche Blatt, Republique française, für ganz Spanien verboten. (B. T.)

London, 5. Dez. „Reuter's Bureau" meldet aus Lahore von heute: General Roberts errang einen großen Sieg und eroberte Peiwar Kotul mit allen Kanonen. Der Verlust der Afghanen ist stark. Der Verlust der Briten beträgt 80 Verwundete und Todte, unter letzteren befinden sich zwei Hauptleute.

Konstantinopel, 4. Dez. Kheireddin Pascha ist an Stelle Savfets zum Großvezir ernannt. Der Kriegsminister und der Scheikh-ul-Islam wurden gleichfalls ersetzt.

Konstantinopel, 4. Dez. Osman Pascha ist zum Kriegsminister, Nourian Zade zum Scheik-ul-Islam und Riza Bey zum ersten Sekretär des Sultans ernannt.

Konstantinopel, 5. Dez. Ein kaiserlicher Hat verkündigt den Cabinetwechsel und spricht den Wunsch nach Beseitigung der Schwierigkeiten aus, damit das Land sofort die Wohlthaten des Friedens und die durch die Fortschritte des Jahrhunderts nothwendig gemachten Reformen genieße. Ein weiterer Hat wird die Mittel zur beschleunigten Anwendung der Reformen angeben. Said Pascha ist außer zum Justizminister auch zum Minister der Civilliste, der seitherige Gesandte in Athen, Photiades Bey, zum Generalgouverneur von Kreta mit Veziersrang ernannt.

Lahore, 4. Dez. Offiziell. Die Brigade Macpherson ist rekognoszirend bis Bosawal jenseits Khurd-Khyber vorgerückt. Die Verbindung mit Ali-Musjid ist wiederhergestellt. Vom General Roberts liegen keine weiteren Nachrichten vor.

Lahore, 5. Dez. General Roberts telegraphirt aus Peiwar-Kotul vom 3. d.: Wir hatten den linken Flügel des Feindes in der Nacht vom 1. d. durch das Defile Springwee umgangen und überraschten den Feind bei Tagesanbruch. Als derselbe durch zwei Regimenter aus mehreren Stellungen vertrieben war, versuchten wir Kotul zu erreichen; indeß konnte der Sturm von dieser Seite nicht durchgeführt werden. Wir bedrohten darauf die letzten Stellungen des Feindes, griffen abermals an und eroberten Kotul 4 Uhr Nachmittags. Der Feind hatte Nachts 4 Regimenter Verstärkungen erhalten und leistete verzweifelten Widerstand; die feindliche Artillerie war vortrefflich bedient Die Niederlage der Afghanen ist eine vollständige. Die Engländer erbeuteten 18 Geschütze und eine beträchtliche Anzahl Munition. Ihre Verluste sind unter Berücksichtigung der großen Stärke des Feindes und der großen Terrainschwierigkeiten mäßig. Die britischen Truppen hielten sich ausgezeichnet und rücken gegen den Engpaß Schutan Gardan vor.

Washington, 4. Dez. Im Repräsentantenhause wurde eine Vorlage eingebracht, betreffend die Kündigung des von dem ehemaligen Unionsgesandten Bancroft mit Deutschland vereinbarten Naturalisationsvertrages, weil derselbe die Bestimmung enthalte, daß ein zweijähriger Aufenthalt in der Heimath die Naturalisirung annullirt. Zugleich wurde beantragt, daß der Schriftwechsel mit Deutschland hinsichtlich der Ausweisung des naturalisirten amerikanischen Bürgers Baumer aus Deutschland vorgelegt werde.

Verschiedenes.

L. **Sinsheim,** 4. Dez. Gestern Nachmittag fand im Rathhause in Dühren vor zahlreicher Versammlung die Uebergabe der von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise einem dortigen langjährigen Dienstboten, Anna Hodel von Kleineichholzheim bei Herrn Joh. Bletscher, verliehenen Ehrengabe statt. Herr Dekan Frank daselbst leitete die Feier durch eine kurze ergreifende Ansprache ein, in dem er darauf hinwies, wie die erhabene Spenderin jeden Stand zu ehren und langjährige, gewissenhafte Pflichterfüllung durch die von Ihr gestifteten Ehrengaben zu belohnen wisse und dadurch zur Nacheiferung des vor Augen habenden Beispiels auffordere. Die durch die Gnade der geliebten Landesmutter mit der Ehrengabe bedachten Dienerin, schon mehr als 25 Jahre im Hause ihres genannten Dienstherrn, treu und unermüdlich ihren Pflichten nachkommend, nach dem Ableben der Hausfrau den Kindern des Hauses Pflegerin und Erzieherin wurde sodann mit einigen einleitenden Worten durch die Vorsteherin des Frauenvereins Sinsheim mit dem silbernen Kreuze geschmückt. Tiefgerührt dankte sie und sprach zugleich die Bitte aus, der hohen Spenderin ihren unterthänigsten Dank ausdrücken zu wollen. Mit dreimaligem Hoch auf Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin von Seiten der Versammlung schloß diese Feier. Möge es uns vergönnt sein, noch öfters die Treue in dieser Weise belohnt zu sehen.

— Die loyale Herrenwelt Italiens ahmt die patriotische deutsche Kornblumendemonstration nach und trägt zu Ehren der Königin Margaretha Gänseblümchen (margheritha) in den Knopflöchern. Als Gegendemonstration benutzen die Anhänger der Republik und der Internationalen rothe Taschentücher.

— **Mainz,** 2. Dez. Das hiesige Polizeiamt wurde heute Abend telegraphisch benachrichtigt, daß ein Viehtransport mit 160 Stück hier einlaufen würde, in dem die Rinderpest ausgebrochen sei, und daß sofort Maßregeln getroffen werden müßten. (F. Ztg.)

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Die Betreibung der Gemeindeausstände betr.

An die Bürgermeister und Gemeinderechner:

Nr. 13,747. Es ist zu unserer Kenntniß gekommen, daß in verschiedenen Gemeinden des Bezirks die Gemeindeausstände vom laufenden Jahre — insbesondere an Umlagen — noch sehr bedeutend sind und einzelne Gemeinde-Rechner sich in der Betreibung sehr saumselig und nachläßig zeigen. Dies veranlaßt uns die Gemeinderechner unter Hinweisung auf unsere Verfügung vom 5. Oktober d. Js. (im Amtsblatt Nr. 121) und auf die Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 13. September 1858 (Regierungsblatt 1858 Seite 386) nochmals an die unausgesetzte und nachdrücklichste Betreibung der säumigen Schuldner — erforderlichen Falls im Wege der Klage – mit dem Anfügen zu erinnern, daß wir gegen die Gemeinderechner, welche sich am Jahresschlusse über die Erhebung der Ausstände, beziehungsweise über die vollzogene Betreibung durch Vorlage der Betreibungsakten nicht ausweisen können, unnachsichtlich mit Ordnungsstrafen einschreiten müssen. Wir bemerken wiederholt, daß wir die Uebertragung von Einnahmerückständen in das kommende Rechnungsjahr schon deßhalb nicht dulden, weil erfahrungsgemäß die Schuldner nur durch längeres Zuwarten noch saumseliger in der Bezahlung werden und bei dem Nichteingehen der Ausstände der Gemeinden gleich im Anfang des Jahres zu Kapitalaufnahmen schreiten müßten, was nicht in der Ordnung ist.

Bis längstens 8. Januar l. J. muß von den Gemeinderechnern durch Vermittelung der Gemeinderäthe Nachweis über den Vollzug geliefert, beziehungsweise ein Verzeichniß der auf 1. Januar 1879 im Ausstande verbleibenden Gemeindeeinnahmen mit der Rechtfertigung über den Grund des Nichteinzugs anher vorgelegt werden.

Die Herren Bürgermeister haben diese Verfügung den Gemeinderechnern unverzüglich zu eröffnen und dieselben in dem Vollzuge von jetzt ab tagtäglich zu überwachen, dabei aber pflichtschuldigst zu unterstützen.

Sinsheim, den 2. Dezember 1878.

Kopp. [1656]

Für Bürgermeister & Gemeinderechner!

Impressen zu Betreibung von Gemeinde-Ausständen,
Zusammenstellung der Gemeinderückstände,
Antragbogen auf Abgangsdekretur von Gemeinde-Ausständen,
können bezogen werden von der Buchdruckerei **G. Becker** in Sinsheim.

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Das Gemeinderechnungswesen betr.

Nr. 13,752. Sämmtlichen Gemeinderäthen und Rechnern wird eröffnet:

a. Die Kassenbücher der Gemeinderechner müssen mit dem **31. d. M.** abgeschlossen und unterzeichnet werden.

Alle späteren Einnahmen und Ausgaben müssen in die Kassenbücher des folgenden Jahres eingetragen werden, wenn sie auch im laufenden Jahre hätten geleistet werden sollen (§ 11 der Rechn.-Anw.) Dabei empfehlen wir den Rechnern wiederholt, die noch vorhandenen Ausstände im Laufe d. M. flüssig zu machen, damit Rückstände in das nächste Rechnungsjahr nicht übertragen werden müssen. Für gänzlich unbeibringliche Posten haben sich dieselben die erforderliche Abgangsdekretur vom Gemeinderath ertheilen zu lassen.

b. Spätestens bis zum 10. Januar k. J. haben die Rechner — sofern sie ihre Rechnungen nicht selbst stellen — die Belege u. s. w. den von ihnen zu wählenden Rechnungsstellern zur Stellung der Gemeinderechnungen mit den dazu gehörenden Nebenrechnungen zu übergeben und für solche Stellung längstens bis 1. April 1879 Sorge zu tragen (§ 32 der Rechn.-Anw.), daß dies geschehen ist, ist bis längstens Mitte Januar k. Js. von den Gemeinderäthen anher zu bescheinigen.

c. Auf 1. April 1879 müssen die Rechnungen sammt Beilagen dem Gemeinderath vorgelegt werden, welcher solche zu prüfen und sodann mit dem Prüfungsprotokoll auf dem Rathszimmer 14 Tage lang zur Einsicht der Gemeindesteuerpflichtigen aufzulegen hat. Nach Ablauf dieser Zeit sind die Rechnungen mit der Rechtfertigung etwaiger Voranschlagsüberschreitungen in der Gemeindeversammlung zu verkünden. Die Protokolle hierüber, — in welche selbstverständlich etwaige, von der Versammlung gestellt werdende Anträge aufzunehmen sind, — sind mit den Rechnungen längstens bis zum 1. Mai 1879 anher vorzulegen. (§ 33 der Rechn.-Anw. und § 154 der Gemde.-Ord.) Falls die Rechnungen auf diesen Termin nicht zur Vorlage gebracht werden sollten, sind wir zur Absendung von Wartboten genöthigt.

d. Bezüglich der Fahrnißinventarien wird bemerkt, daß in diese die öffentlichen Blätter nur mit den durch sie selbst bekannt gegebenen Werthanschlägen einzutragen und insbesondere Zustellgebühren, Porto u. s. w. nicht zu berücksichtigen sind.

Nach den bereits erfolgten Bekanntmachungen beträgt der Preis

des Staatsanzeigers	für 1878	4 M.	— Pf.
	„ 1879	3 „	75 „
des Gesetz- und Verordnungsblattes	„ 1878	3 „	50 „
	„ 1879	2 „	50 „

Sinsheim, den 2. Dezember 1878.

[1646] **Kopp.**

Gr. Bad. Amtsgericht Sinsheim.

Aufforderung.

Maier Oppenheimer und dessen Ehefrau Klara geb. Oppenheimer von Hoffenheim sind mit ihren Kindern Abraham Oppenheimer und Klara Oppenheimer vor etwa 20 Jahren nach Amerika gezogen ohne daß man deren Aufenthalt kennt, oder weiß, ob sie noch am Leben sind.

Dieselben werden nunmehr aufgefordert, binnen Jahresfrist Kenntniß von ihrem derzeitigen Aufenthalt anher zu geben, widrigens sie für verschollen erklärt würden.

Sinsheim, den 3. Dezbr. 1878.

Mußler.

[1657] A. Häffner.

Gr. Bad. Amtsgericht Sinsheim.

Die Gant
gegen
Bierbrauer Heinrich Arnold von Hoffenheim
betr.

Beschluß.

Nr. 24,896. Auf die Forderungen des Gantmanns wird hiermit Arrest gelegt und dessen Schuldnern aufgegeben, bei Vermeiden doppelter Zahlung ihre Betreffnisse nur an den Massepfleger Gemeinderath Gilbert in Hoffenheim zu entrichten.

Sinsheim, den 4. Dez. 1878.

Dr. Köhler.

[1668] Dietsche.

Quittungsbüchlein
sind vorräthig in der Buchdruckerei von **G. Becker** in Sinsheim.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt ein reichhaltiges Lager in **Kragen** und **Manschetten** für Herren, Damen und Kinder, **Cravatten, Halsbinden, Lavalliers**, seidene **Schälchen** und **Foulards, Glacé- und Waschleder-Handschuhe, Corsetten, Alpacca-, Moire- und Leinen-Schürze, Negligehauben, Kämme, Gürtel, Hosenträger, Portmonnaie, Ballfächer**, sowie allerlei Schmuckgegenstände

[1633] **H. Rusch.**

Billige Weihnachtsgeschenke!

Schöne

Bisamboa

von Mk. 6 per Stück bei [1620]

Joh. Adam Stierle,
Sinsheim.

Weihnachtsgeschenke!

Als sehr passende und durchaus nützliche **Weihnachtsgeschenke** erlaube mir einem hiesigen und auswärtigen Publikum mein mit den besten Fabrikaten ausgestattetes

Nähmaschinen-Lager

auf das beste zu empfehlen.

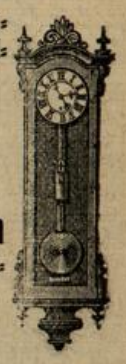
Praktischen **Nähunterricht** in und außer dem Hause unentgeldlich.

K. Wickenhäuser, Mechaniker,
Sinsheim.

Eduard Schick, Uhrmacher

in Sinsheim,

empfiehlt auf bevorstehende Weihnachten sein reichausgestattetes Lager in allen Sorten



Uhren,

Gold- u. Silber-Waaren

und sichert bei reeller Bedienung äußerst billige Preise zu.

Regulateure

große Auswahl, in bekannter Güte mit 2jähriger Garantie.

Uhrketten

in **Gold, Silber, Talois** und andern **Metallen.**

Reparaturen jeder Art werden unter Garantie gut und billig ausgeführt. [1662]

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt ein reichhaltiges Lager in: **Cravatten, Halsbinden, Lama-Châles, Halstüchern, Foulards, Kinderchälchen, Pulswärmern, Handschuhen, Strümpfen, Socken, Unterhosen**, gestrickten **Wämsen** von **3 Mark** an gedr. und zum Anziehen fertig; leinene **Schürzen** und sonstige in dieses Fach einschlagende Artikel.

K. H. Vierling.

Sinsheim.

Für passende Weihnachtsgeschenke

empfehlen wir: **Spiegelschränke, Waschkommode** mit Marmoraufsätzen, **Nähtischchen, Ovaltische, Amerikanerstühle, Polsterfauteuils, Oval-** und **Pfeilerspiegel** sowie noch verschiedene andere feine Möbel zu sehr billigen Preisen. Für sämmtliche Gegenstände leisten wir Garantie für deren solide und dauerhafte Arbeit.

[1665] **Gebrüder Bopp.**

Für bevorstehende Weihnachten

zu Geschenken geeignet empfehle mein Lager in: **Garnituren, Kämme, Gürtel, Lavallier, Handschuhe, Corsetten** und dergl.

Marie Freudenberger.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein gut sortirtes Lager in **Spiegel, Tafelglas, Gold-** und **Politurleisten, Fensterblei** und **Glaserdiamanten.** Auch werden Kränze, Bilder und Spiegel geschmackvoll und sehr billig eingerahmt bei

Georg Schmidt, Glaser
[1616] in Sinsheim.

Bitte.

Die Freunde der Kleinkinderschule werden gebeten, auch dies Jahr ihre milde Hand aufzuthun, und Gaben zur Christbescheerung für die Kinder an die Unterzeichnete bald einsenden zu wollen.

Sinsheim, 1. Dezember 1878.

Die Vorsteherin des Frauenvereins:
Sophie Laurop. [1629]

Weihnachts-Ausstellung!

Feinstes
Schnitzbrod.

Alle Arten von
Confect,
vom feinsten bis zum gewöhnlichsten.

Wachslichter.

Figuren
zum Verzieren von Christbäumen.

Orange-Punsch-Essenz,
eigen Fabrikat, per Flasche Mk. 2.50.

Feinstes
Basler Gewürz-Confect
und braune
Honiglebkuchen.

Glasfrüchte.

Sprengerlen
von 80 Pf. pr. ℔ an.

Quittwürste, Gänse, Schinken.

Rum, Arac, Malaga
und feine
Liqueure.

Thee, Vanille, Chocolade.

Alle zum Backen nöthigen Artikel in nur reinster Qualität.

Um gefälligen Zuspruch bittet

E. Erpf, Conditor.

Weihnachts-Ausstellung.

Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Geldbörsen, Mappen, Photographie- und **Schreib-Albums, Papeterien, Gesang-** und **Gebetbücher,** sowie alle Arten **Schreibmaterialien** und viele andere zu Geschenken sich eignende Artikel empfehle ich bei herannahender Weihnachtszeit zu gefälliger Abnahme. Besonders aufmerksam mache ich auf mein reichhaltiges Lager von

Kinderspielwaaren & Holzschnitzereien,

letztere in: **Schirm-** und **Stock-, Schlüssel-** und **Handtuchhaltern, Schlüsselbrettern** und **Uhrengestellen, Mappen, Fussschemeln etc.** bestehend, sämmtliche Gegenstände zu Stickereien geeignet, welche zu den niedrigsten Preisen abgegeben werden. [1659]

G. MÜNZESHEIMER, Buchbinder in Sinsheim.

Ehrendiplome
München 1868, 1871, 1872, 1874 & 1875.
Landwirthsch. Ausstell.

Medaille Ulm 1871.
Schwäb. Indust.-Ausst.

Anerkennungs-Diplom
Wien 1873.
Welt-Ausstellung.

Grosse silberne Medaille
München 1874.
Landwirthsch. Ausstell.

Für die bestbekannte
Flachs-, Hanf-, Werkspinnerei, Weberei, Zwirnerei, Bleicherei

Bäumenheim

Post- und Bahnstation, Bayern, übernimmt Flachs, Hanf und Abwerg fortwährend zum **Lohnverspinnen, Weben, Zwirnen** und **Bleichen**

Herr **August Himmelstein**
in Sinsheim

und sichert beste und schnellste Bedienung zu.

Auf Grund der **thatsächlich** erzielten Heilerfolge kann das bereits in **110.** Aufl. erschienene reichillustrirte Buch: **„Dr. Airy's Naturheilmethode“,** Preis 1 Mark,*) allen Kranken auf's **Wärmste** zur Anschaffung empfohlen werden. In diesem 544 Seiten starken Werke findet ein Jeder, gleichviel an welcher Krankheit leidend, **tausendfach bewährte,** leicht zu befolgende Rathschläge, die, wie zahllose **Dankschreiben** beweisen, oft selbst **Schwerkranken** noch **Hilfe — Heilung** brachten. Richter's Verlags-Anstalt, Leipzig, sendet auf Wunsch einen 106 Seit. stark. Auszug vorher gratis und franco.

110. Auflage. Auszug gratis!

*) Vorräthig in der Buchhandlung von **Bangel und Schmidt** in Heidelberg, welche dasselbe gegen 1 Mk. 20 Pf. in Briefm. franco versendet. [1661]

Neue Kronbrand
Häringe,
per Stück 10 Pfg., **Sardinen,** und **Sardellen** empfiehlt
[1583] **Th. Hoffmann.**

Rechnungsimpressen
sind zu haben in der Buchdruckerei von **G. Becker** in Sinsheim.

Frische
Essighefe
verkaufen fortwährend
Oettinger, Bierbrauer.
[1596] **Ludwig Müller,** Küfer.

Reise-Decken

bei **E. Speiser.**

Ein englischer **Hühnerhund,** weiß mit braun gefleckt, Namen „Tann.“ Vor Ankauf wird gewarnt. Gegen Belohnung abzugeben. Eigenthümer **Back,** Heidelberg. [1663]

Für Damen

empfiehlt:
Winter-Mäntel, Regen-Mäntel
in schöner Auswahl
[1667] **E. Speiser.**

Alle zu **Weihnachtsbackereien** nothwendigen Artikel in nur ganz reiner und frischer Waare empfehlen
[1664] **Gebrüder Schick.**

— Sinsheim. —

Optische Gegenstände.

Brillen, Zwicker, in Gold-, Silber- u. Stahlfassung; **Loupen, Compasse, Barometer** und **Thermometer, Bierwaagen** ꝛc.

Goldwaaren
unter Garantie für Aechtheit und billigen Preisen empfiehlt
Aron Pfeifer,
wohnhaft an der Hauptstr. Nr. 471.
☞ Reperaturen jeder Art werden billigst ausgeführt. [1448]

Magen- und Darmkatarrh

auch **Verschleimung der Verdauungsorgane** und die so zahlreichen **Neben- und Folgeleiden** heilt **J. J. F. Popp,** Spezialist für Magen- und Darmkatarrh, Heide in Hollstein.

Die Brochüre Magen- und Darmkatarrh, 120 Seiten stark, und alles Nähere erfolgt auf Wunsch der Patienten **franco** und **gratis.**

Tübingen (Württemberg), den 28. Juli 1877.

Mittelst diesem erlaube ich mir die Bitte um Zusendung Ihrer mich bis jetzt sehr befriedigenden Pulver, wobei ich Ihnen schon jetzt meinen innigsten Dank sage.

Friedrich Hauck, stud. theol., pr. Adr.: Buchbinder **Buth.**

Mit größter Freude danke ich und meine Frau Ihnen, denn Sie hat bereits Erleichterung bekommen; senden Sie eine 2. Portion.

Chr. Höckel, Bäcker.

Rothnang pr. Stuttgart, 5. September 1877. [1658]

Jahrelang andauernde Magenleiden, Apetitosigkeit, Unterleibsstörungen, Hämorrhoiden, Leberleiden, Blutarmuth und die meisten Krankheiten der Verdauungswerkzeuge verschwinden sicher durch die in ganz Süddeutschland fast in jedem Hause als schätzbarstes Hausmittel rühmlichst bekannte **Schrader'sche weiße Lebensessenz.** Flacon 1 Mk. Apotheker Tnl. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Talmigold-Taschen-Uhren,

die besten und billigsten der Welt.

Unsere als streng solid und leistungsfähig bekannte Firma versendet geg. Postvorschuß oder vorheriger Geldeinsendung für **nur 12 Mark** einhochfeine, echt englische, patentirte **Talmigold-Zylinder-Uhr** mit bestem Präzisionswerk u. schwerem eleganten Talmigold-Gehäuse. Für das richtige und gute Gehen einer jeden Uhr wird garantirt. — **Gratis** geben wir zu jeder Uhr eine eleg. Talmigold Uhrkette mit Medaillon, moderner und neuester Façon. Adresse: **Blau & Kann Uhren-Exporthaus in Wien.** Engros-Verkäufer erhalten Rabatt. [1539]

☞ Hierzu eine Beilage nebst „Unterhaltungsblatt“ Nr. 49.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becke in Sinsheim

Beilage zum Landboten Nr. 146.

Samstag den 7. Dezember 1878.

Die Kinder sind da!

Man meint wirklich oft, man sitzt auf glühenden Kohlen, wenn in Gesellschaft Erwachsener dies oder jenes Thema auf's Tapet kommt und dasselbe dann, unbekümmert um die anwesende „Unschuld" mit einer Deutlichkeit ausgeführt wird, daß Einem die Geduld ausgehen möchte. Nicht jede Rede und Aeußerung, nicht jedes Gespräch und Urtheil, das für das Ohr Erwachsener passend ist, schickt sich auch für die Kinder.

Ich habe immer Respect vor dem Erzähler, der, bevor eine jener schlüpfrigen Reden oder über die Grenzen des guten Anstandes gehende Worte vom Stapel laufen, vorher klüglich das Feld mustert und mit den Augen fragt: „Sind keine Kinder da?"

Ich gehe hiebei nicht von dem frommen Wunsche aus, daß Derlei unter Erwachsenen gar nicht vorkommen soll, sondern von der nackten Thatsache, daß es, und zwar sehr häufig, vorkommt, und behaupte: es wird in den Kreisen Erwachsener, sobald sie die Gegenwart der Kinder nicht berücksichtigen, mehr Unkraut gesät, als sich mancher träumen läßt. Wo ich solche unangemessenen und unabgewogenen Reden in Anwesenheit der Kinder hören muß, kommt mir es immer vor, wie wenn ein roher Bube in der milden Frühlingszeit durch den Garten geht und gefühllos Knospen, Blüthen und zarte Sprößlinge abschlägt. „Du Wüstling, du!" würde Jeder sagen, der ihm zusähe. Aber — und das kannst du vielleicht heute oder morgen schon sehen oder hören — wenn die Alten und Erwachsenen in der oder jener Gesellschaft beisammen sind, da geht die Zunge spazieren, da fließt, was anstößig ist, da wird Ungewaschenes mit Glanz aufgeführt, da wird mit geistreich sein sollendem Witz und Spott über Sitte, Zucht, Ordnung und Anstand hinweggesetzt, da wird, was Jedem heilig sein soll, wie ein Ammenmärchen behandelt und — Niemand sieht den rothbäckigen Jungen oder das blondlockige Mädchen hintendran, und doch ist gerade an diesen eben ein schweres Verbrechen begangen worden. Die frivolen Reden waren ebenso viele Todesstreiche gegen kindliche Gefühle und Regungen, gegen die frisch aufkeimende Ehrfurcht vor dem sittlich Reinen und Wohlanständigen.

„Die Kinder sind da!" das sollte manche leichtfertige Rede ersticken und Schimpf, Schelt- und unfläthige Worte ungeredet lassen. Gerade in dem Artikel ist das Wort am Platz: was aus dem Munde geht, das macht den Menschen unrein.

Wie viele Eltern, wie viele Erwachsene begießen in dem Punkte ihre Kinder mit einer Fluth von Gemeinheiten und wundern sich hernach und wollen's beklagen, wenn einmal das „Herzblättchen" ein recht rohes Wort ausstößt. „Ach Gott, wo hat denn das Kind das her!" ruft die Mutter verwundert. Nun, das Kind hat's nicht aus dem Aermel geschüttelt.

Es muß wohl hart sein für den, der's noch fühlt, wenn das kleine Jaköbchen sich anschickt, dem Vater ein „Trögelchen" zu schnitzen, aber — der Apfel fällt nicht weit vom Stamm und deine Kinder handeln genau so, wie du's ihnen täglich und stündlich vorlebst.

Hieher gehört auch das lang und breit gesponnene Capitel von der „zunehmenden Rohheit der Jugend." Die mit Uebereifer betriebene Anklage weiß wohl etwas, aber sie will das Kind nicht beim rechten Namen nennen Was hat nicht Alles schon herhalten müssen, um den Lagerplatz für die große Schuld der zum Nationalunglück gesteigerten Verdorbenheit der Jugend abzugeben Gelehrte und ungelehrte Laien sind mit wahrem Behagen über dieses Thema hergefallen, um — Nichts zu beweisen und für sich ein Entlastungsmanual aufzustellen. Haben sie auch daran gedacht, daß die Jugend, mit demselben Recht wie das Lamm zum Wolf, sagen durfte: „Das Wasser fließt von Euch zu uns?" Meine Meinung ist die: Ihr Eltern, ihr Erwachsenen, laßt das bloße Gerede und Geschreibe! Es sind doch nur in der Noth geschmiedete Blitzableiter, die man verschämt auf's eigene Dach aufpflanzt. Geht in den verunreinigten Tempel der Unschuld, in die Kinderstube und sprecht dort ein reuiges »mea culpa, mea culpa!« Oder wollt Ihr die Vaterschaft verleugnen und sagen: unsere Kinder sind Kinder unserer Zeit? Nein, es sind Eure Kinder, und die Art ist genau so wie die Art. Mit dieser Ausrede übertragt ihr blos die Schuld auf ein gedachtes Findelhaus, mit dessen Vorsteher Ihr aber noch nicht geredet habt. Nutzt Alles nichts! Die Eltern, die Erwachsenen alle, die täglich vor den Augen der Kinder herumwandelnden lebenden Muster und Beispiele, die haben Schuld oder Verdienst, je nachdem. Habt Ihr Eure Schuldigkeit gethan, so ist's gut. Habt Ihr sie versäumt und wollt hintenher über die ungerathenen Früchtchen in Klagen ausbrechen, so steht ihr Anwalt daneben und sagt in bitterster Ironie: „Dem alten gerad' wie aus dem Gesicht geschnitten!" Was die kleine Kinderwelt im Rücken der Tischgesellschaften, in der Magd- und Kinderstube, im Kinderwägelchen und auf dem Schoß der „perfecten Magd" ihre Jugendzeit über sieht, hört, in sich aufnimmt, das bringt sie getreulich ihren „Meistern" in Wiedervorlage.

(Schluß folgt.)

Verschiedenes.

— Am 1. Dezember cr. vollendete die deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck, die älteste auf Aktien gegründete Lebensversicherungsgesellschaft in Deutschland, das 50. Jahr ihrer Geschäftsthätigkeit. Die Gesellschaft hatte am Schlusse des Jahres 1877 einen Versicherungsbestand von 37797 Personen mit M. 112,575,019.34 Versicherungskapital. Seit ihrem Bestehen hat die Anstalt bis zu diesem Zeitpunkte in 9973 Sterbefällen M. 29,682,450 Versicherungssumme zur Auszahlung gebracht. Die Anstalt hat sich durch eine solide und zugleich coulante Geschäftsleitung und offene Rechnungslegung das Vertrauen ihrer Versicherten und des Publikums erworben und gewähren die angesammelten Fonds von 21 Mark für die Erfüllung ihrer Verpflichtungen die unzweifelhafteste Garantie. Die Versicherten nehmen an dem Geschäftsgewinn der Gesellschaft zu 75 pCt. Theil, und ist der dem einzelnen Versicherten zukommende Gewinnantheil in Folge der von der Gesellschaft angenommenen Vertheilungsweise ein mit dem Alter der Versicherung steigender. Zu den etwa sich ergebenden Verlusten beizutragen sind die Versicherten in keiner Weise verpflichtet. Die Anstalt kann allen denjenigen, welche ihre resp. Leben versichern wollen, bestens empfohlen werden.

— (Banditen in Westpreußen.) Die in Elbing erscheinende „Altpr. Ztg." schreibt: In unserer Nachbarstadt Marienburg herrschen wahrhaft idillische Zustände. Eine organisirte Diebesbande, aus alten Zuchthausgästen bestehend, treibt dort ihr Wesen. Die Herren Spitzbuben sind bewaffnet gleich wie die Räuber in den Abruzzen. Bei einem Diebstahl von dem Nachtwächter verscheucht, schossen sie auf diesen, so daß die Leute aus dem Schlafe geweckt wurden. Man geht in Marienburg mit dem Gedanken um, eine Bürgerwache ins Leben zu rufen.

Haus- und Landwirthschaftliches.

* **Neckarbischofsheim.** Sonntag, den 8. d. M., Nachmittags 2 Uhr, landwirthschaftliche Besprechung im Rathhaus zu Neckarbischofsheim. Tagesordnung: 1. Vortrag von Herrn Obstbaulehrer Schüle von Karlsruhe, über Obstbaumzucht; 2. Wahl der Vertrauensmännner bei Brandschadenregulirungen; 3. Vereinsangelegenheiten.

— **Räuchern und Aufbewahren des Fleisches.** In vielen landwirthschaftlichen Haushaltungen, namentlich dort, wo eine größere Anzahl von Schweinen gehalten wird, ist das geräucherte Fleisch fast das ganze Jahr hindurch ein Hauptnahrungsmittel. Es kommt jedoch oft vor, daß vieles Rauchfleisch schon nach kurzer Zeit verdirbt, und ist die Ursache nur in der Behandlung desselben zu suchen.

Um gutes und lang aufbewahrbares Rauchfleisch zu erhalten, muß man schon bei dem Einsalzen des Fleisches darauf Bedacht nehmen, daß das Salz mit ziemlich viel Pfeffer gemengt und das Fleisch nicht zu früh aus der Salzlacke herausgenommen werde; es muß wenigstens 14 Tage bis 3 Wochen darin liegen bleiben und öfters mit der abgelaufenen Fleischsauce begossen werden. Sobald es dann in die Räucherkammer gebracht wird, muß man trachten, daß durch genügenden Rauch das Räuchern nicht zu lange dauere, darf jedoch das Fleisch erst dann wegbringen, wenn es, was sich durch ein steifes Anfühlen zu erkennen gibt, gut durchgeräuchert ist. Nun wickelt man die einzelnen Fleischstücke in Papier ein und bringt sie in eine Kiste, so, daß man unten eine Schichte reine Buchenasche, sodann Fleisch, dann obenauf abermals Asche bringt. Vor dem Gebrauch läßt man das auf diese Art verpackte Fleisch mit einer Bürste reinigen.

(Pr. Landw.)

Ueber Musik-Spielwerke.

Die Kunstindustrie hat während jeder Zeitperiode einen Artikel aufzuweisen, der als besonderer Liebling sich rasch die allgemeine Gunst erwirbt. Seit mehr als einem Jahrzehnt zählen zu solchen die **Musik-Spielwerke,** deren Beliebtheit im steten Wachsen ist. Fast in jeder comfortablen, ja nur halbwegs anständigen Haushaltung findet man ein Erzeugniß dieser Kunstindustrie vor. Ein solch' Spielwerk oder Spieldose ist ein prächtiges und stets unterhaltendes Ding, immer dazu da, uns und unsern Gästen Vergnügen und Zerstreuung zu gewähren, in einsamen und sorgenvollen Stunden die üble Laune zu verbannen, unsere Grillen zu vertreiben. Niemand, dessen Mittel es immer nur gestatten, sollte anstehen ein Spielwerk oder eine Spieldose sich anzuschaffen und bei einem beabsichtigten Geschenke in erster Reihe seine Wahl dafür zu treffen. Und erst **zu einem Weihnachtsgeschenke!** Da gibt es gewiß nichts Passenderes, nichts das dem Empfänger eine größere Freude verursachen vermöchte.

Tonangebend, und diese Branche der Kunstindustrie geradezu beherrschend, ist das weltberühmte Haus **J. H. Heller** in **Bern**, welches viele Hunderte der geschicktesten Arbeiter beschäftigt, das Vollendetste in diesem Genre produzirt, und durch die Verdienstmedaille wiederholt ausgezeichnet wurde. **Die Heller'schen Werke** unterscheiden sich vortheilhaft von allen anderen: durch ihre Tonfülle, Reichhaltigkeit und geschickte Wahl der Melodien, sowie durch ihre harmonische Vollendung. Als Kennzeichen trägt jedes seiner Werke die **Marke der Firma**, (alle andern als Heller'sche angepriesenen sind fremde) an welch' letztere man sich bei Bestellungen, auch wenn es sich nur um eine kleine Spieldose handelt, am besten stets direkt wenden wolle. Ganz besonders sind die **Heller'schen Spielwerke** — die im Inseratentheil unseres Blattes von diesem Hause direkt dem verehrlichen Publikum empfohlen werden — für **Hôtels, Cafés** und **Restaurants** geeignet und zu empfehlen. In denjenigen Etablissements, in welchen sie bis nun eingeführt sind, hat sich für die Herren **Wirthe ihre Rentabilität eklatant erwiesen.** Wir ertheilen daher jedem Werthe, dem es um eine erprobte Anziehungskraft seiner Gäste zu thun ist, den wohlgemeinten Rath: die Ausgabe für die Anschaffung sich nicht reuen zu lassen, ebenso wie wir zu **überaus geeigneten Weihnachtsgeschenken** die **Heller'schen Spielwerke und Spiel-Dosen** nachdrücklichst empfehlen.

Illustrirte Preisurante werden auf Verlangen Jedem franco zugesendet.

Wir machen auf das in heutiger Nummer befindliche Inserat betreffend:

Liebig's Kumys

ganz besonders aufmerksam und bemerken, daß nach dem Gutachten medic. Autoritäten der Kumys das bewährteste Nähr-Mittel bei Lungenleiden, sämmtlichen Catarrhen und allen den Krankheiten ist, denen fehlerhafte Blutbereitung, sonach Blutarmuth hauptsächlich zu Grunde liegt.

In Rußland, England und in der Schweiz wendet man den Kumys, namentlich bei Lungenschwindsucht, seit Jahren an, und sollen die dortigen Kumys-Anstalten ganz erstaunliche Erfolge mit dieser Kur erzielen, weshalb wir uns glücklich schätzen, jetzt in Deutschland eine Anstalt zu besitzen, wo Kumys-Extract nach Liebig's Vorschrift präparirt wird.

Es dürfte demnach für derartige Leidende geboten sein, eine von Autoritäten so warm empfohlene Kur zu versuchen.

Zinnstahlmesser, Zinnstahlsuppenlöffel, Zinnstahlvorleglöffel, Zinnstahlgabeln Zinnstahlkaffeelöffel, Zinnstahlgemüselöffel zu äuserst billigen Preisen bei **Carl-Fischer.**

Lohn-Spinn- & Weberei Memmingen

durch ihre vortrefflichen Fabrikate längst bekannt, empfiehlt sich auch heuer wieder zum: **Spinnen, Weben, Zwirnen & Bleichen** von

Flachs, Hanf und Abwerg

zu den billigsten Löhnen.

Auf solchen Plätzen, auf denen nicht Niederlagen für uns existiren, ersuchen wir die Herren Producenten die Säcke mit directem Frachtbrief adressirt an:

„Spinnerei Memmingen“

der nächstgelegenen Station zu übergeben.

4 Wochen nach Erhalt gehen die Garne oder das Tuch wieder an den Eigenthümer zurück. Die Kosten werden nachgenommen abzüglich 5% Provision.

Wir bitten um zahlreiche Aufträge und zeichnen

achtungsvollst

Mech. Leinenspinnerei.

Schwarzwälder Uhrmacher- & Schnitzerei-Schule.

Zum Besten der Erbauung dieser Anstalten,

deren Gründung sich als eine Nothwendigkeit für den gedeihlichen Fortbestand unserer Wälder-Industrieen erwiesen hat, veranstaltet der **Gewerbe-Verein zu Furtwangen** eine

große Verloosung Schwarzwälder Industrie-Gegenstände,

als: **Musikwerke, Spieluhren, Vogeluhren, (singende Vögel,) Trompeter-Kuckuk- und Wachtel-Uhren, goldene und silberne Taschenuhren etc.,**

das Neueste

auf dem Gebiete der Uhrmacherei & Schnitzerei.

Ziehung unwiderruflich am 15. Januar 1879.

Loose à 1 Mark

sind zu haben in der Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.

Homberger's Börsen-Comptoir in Frankfurt a. M.

kauft stets zu hohen Coursen

Madrider Frs. 100 Loose

sowie deren Coupons, wie auch Trefferloose. — Bei Offerten sind die Verfalltage der dazu gehörigen, unbezahlt gebliebenen Coupons genau anzugeben.

Verkauf und Versendung gegen Postnachnahme von: **Mailänder Frs. 10 Anlehens-Loosen** (nächste Ziehung 16. Dezember, Haupttreffer **Fünfzig Tausend Franken**) à M. 11.— netto per Stück.

Liebig's Kumys

ist laut Gutachten mediz. Autoritäten **bestes, diät. Mittel** bei: **Halsschwindsucht, Lungenleiden** (Tuberculose, Abzehrung, Brustkrankheit), **Magen-, Darm- und Bronchial-Catarrh** (Husten mit Auswurf), **Rückenmarksschwindsucht, Asthma, Bleichsucht, allen Schwächezuständen** (namentlich nach schweren Krankheiten). Hartung's Kumys-Anstalt, Berlin W., Verläng. Genthinerstraße 7 versendet Liebig's Kumys-Extract mit Gebrauchsanweisung in Kisten von 6 Flacons, à Flacon 1 Mk. 50 Pf. excl. Verpackung. Aerztliche Brochüre über Kumys-Kur liegt jeder Sendung bei.

Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten Versuch mit Kumys. [1485]

Rechnungen, in Folio-, Quart- und Octav-Format sind vorräthig, insbesondere auch solche, die sich zur Vorlage an Gemeindehörden eignen, in der Buchdruckerei von **G. Becker** in Sinsheim.

Silberne Medaille. Die grösste und berühmteste Ulm a/D. 1871.

Lohnspinn- und Weberei

Schretzheim,

Ehrendiplom. Station Dillingen bei Ulm, München 1875.

ersucht um Uebergabe von **Flachs, Hanf** und **Abwerg** zum

Spinnen, Weben, Zwirnen, Bleichen

und sichert reellste ***wie Bahnfrachtfreie*** Ablieferung innert 3—4 Wochen zu.

Vieljährige Erfahrung lehrt, dass das Schretzheimer Garn und Gewebe von zähester und dauerhaftester Qualität ist.

Für diese wirklich sehr zu empfehlende Spinnerei und Weberei sind wir bereit Zusendungen zu vermitteln: ***Die bekannten Agenten.***

Ph. Himmelstein in Sinsheim.

Gg. Hermann, Reihen.
Gg. Fleck, Dühren.
L. Engel, Neidenstein.
Chr. Rasig, Hoffenheim.
A. Dehoff, Kirchardt.
J. Lazarus, Michelfeld.

Bei **Chr. Schömperlen** in **Lahr** ist soeben erschienen:

Der Vetter vom Rhein.

Ein neuer Kalender aus Lahr

auf das Jahr 1879.

Dieser neue Kalender ist sehr schön ausgestattet, sein Inhalt mannigfaltig und interessant; 40 schöne Bilder zieren denselben, dazu noch das Titelbild. auf welchem wir das Straßburger Münster, die Kehler Eisenbahnbrücke über den Rhein, das Porträt des Herausgebers, eine Elsäßerin und einen badischen Bauern in ihrer Nationaltracht erblicken; ferner sind Gewerbe und Fabrikation, Handel und Verkehr bildlich dargestellt.

Dieser Kalender ist zu dem **sehr billigen Preise** von **30 Pf.** zu haben in der Buchdruckerei von **G. Becker** in Sinsheim.

Bierpressionen

verfertigt und garantirt für deren solide Arbeit mehrere Jahre. Aeußerst billige Preise.

Wilhelm Sandritter
in Bammenthal.

[1381]

In der Buchdruckerei von **G. Becker** in **Sinsheim** ist vorräthig:

Ortsentfernungstabelle

für den diesseitigen Amtsbezirk, in Kilometern umgerechnet, und auf starkem Pappdeckel aufgeklebt. Da diese Ortsentfernungstabelle auch von allgemeinem Interesse, namentlich ein nützliches Lehrmittel bei Ertheilung des Unterrichts in der Geographie ist, empfiehlt sich die Anschaffung einer solchen auch für Schulen.

Preis 80 Pfennig.

Sinsheim.

Grabsteine,

jeder Größe, werden nach Wunsch schön und billig von mir angefertigt.

Friedrich Bauer, Friedrichsstr.

Haarzöpfe

von Wirrhaar werden zu 1 Mark das Stück angefertigt von

Anna Lott,
Friseurin in Waibstadt.

[1622]

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.